

DIE SCHÖNSTEN WANDERWEGE
IM RHEINLAND

WO MAN SICH

DEM HIMMEL
GANZ NAH
FÜHLT

TOUR 3/5

Bei einer Wanderung über die Sophienhöhe erwarten Sie ein Stück Industriekultur und besondere Naturerlebnisse

Start/Ziel: Parkplatz Höller Mühle, nahe Elsdorf
Länge: 13,5 km
Dauer: 4 Std.
GPS-Daten: expedition-rheinland.de/hoeller-horn-und-goldene-aeue

WO MAN SICH

DEM HIMMEL
GANZ NAH
FÜHLT

Sophienhöhe

302 m

Höller Horn

Römerturm

Quarzsand-
fläche

Lebensbaumkreis

Findlingspark
Kleine Lausitz

Steinkompass

Schutzhütte
Mammutwald

Aussichtsbank

Goldene Aue

Tagebau
Hambach

Wanderroute

Schutzhütte
Aussichtspunkt

500 m

Rölnischer Stadt-Anzeiger

Rölnische Rundschau

DER WEG

Wir starten auf dem Wanderparkplatz „Höller Mühle“ nahe Elsdorf. Zunächst folgen wir dem Wanderweg, der in Serpentin den Berg hinauf führt, bis nach einem steilen Stück durch den Wald eine offene Wiesenfläche mit Aussicht erreicht ist. Hier biegen wir rechts ab.

Wir passieren bald den **1 Eisvogelsee**, der aber so zugewachsen ist, dass wir ihn hinter den dichten Sträuchern nur erahnen können. Nach weiteren 200 m Marsch jedoch liegt links des Weges eine Beobachtungsplattform. Durch fensterartige Öffnungen können wir auf den See schauen und Wasservögel beobachten, ohne dass sie uns bemerken oder sich von uns gestört fühlen. Enten paddeln hier über das Wasser, Frösche quaken teils ohrenbetäubend, riesige Libellen propellern über die Wasseroberfläche, sonst ragen gelbe Schwertlilien und kleine Baumstämme in das grün-blaue Wasseridyll. Mit Glück und ein bisschen Geduld erspäht man hier auch den blauen Eisvogel, der hier am Teich nach Wasserinsekten und Kaulquappen zum Mittagessen Ausschau hält.

Wer genug beobachtet hat, marschiert weiter auf dem Forstweg. Nach wenigen hundert Metern besteht die Möglichkeit, auf einer Lichtung runter ans Seeufer zu spazieren und ein kleines Picknick einzulegen. Wer nicht zum See will, folgt dem Weg bis zum nächsten nach links abzweigenden Forstweg, dort links abbiegen. Weiter geht es immer geradeaus hangaufwärts, bis links des Weges durch die Bäume weiße Sandflächen zu erkennen sind. Hier versteckt sich das **2 Höller Horn**, eine Dünenlandschaft mit Pioniergewächsen, die hier im sonst aufgeforsteten Waldgebiet überrascht. Zur Erforschung der natürlichen Ausbreitung von Flora und Fauna wurde diese Anhöhe nicht rekultiviert, sondern lediglich nährstoffarmer Sand sowie Kies aufgehäuft. Nur ein kleiner Weg führt vom Forstweg aus unscheinbar durch die Bäume nach links dorthin. Jetzt besteigen wir die Gipfelspitze des Höller Horns und genießen von dort die Aussicht über die Jülicher Börde.

Anschließend geht es wieder runter auf den Forstweg. Wir wandern wenige hundert Meter geradeaus, an der großen Wegekreuzung steigen wir dann rechts den Hang hinauf zum **3 Römerturm**. Auch hier lohnt sich eine kleine Rast, die Aussicht ist gut und Schilder zeigen an, wie weit man in welche Richtung laufen müsste, um Städte wie Malmö oder Thessaloniki zu erreichen. Runter vom Turm laufen wir geradeaus über die große Wegekreuzung bis zum **4 Steinkompass**, einem großen angelegten Kreis aus verschiedenen Gesteinen. In der Mitte liegt eine Schutzhütte. Am Steinkompass folgen wir dem ausgeschilderten Weg zur „Goldenen Aue“ (Hier stehen



Wegweiser und Tafel mit Wanderkarte). Kurz darauf sehen wir eine große Wiesenlandschaft, in die eingebettet zwei flache Weiher liegen. Es handelt sich um die **5 „Goldene Aue“**.

Im Mai erstrahlt die Landschaft golden, wenn der Ginster blüht und die Wiese mit gelben Blumen bedeckt ist. Doch auch im Sommer, Herbst und Winter hat sie ihren Reiz. Wir bleiben auf dem Weg und passieren große Steinbrocken rechts. Bald darauf erreichen wir eine lange **6 Sitzbank mit Picknicktisch**, die aus einem einzigen Baumstamm gefertigt wurde. Hier machen wir eine Pause, genießen



Ein besonderes Highlight in den kommenden Wochen: Direkt hinter der Plattform links an der Goldenen Aue steht der gewaltige Absetzer Rheinbraun 761. Das Riesengerät schüttet dort den Abraum des Tagebaus hin und vergrößert die Sophienhöhe so jeden Tag ein Stück.

Wir können auf die Plattform wandern und den Absetzer aus allernächster Nähe beobachten. Solange der Bagger hier steht, sollten Wanderer die wenigen Meter Umweg nicht scheuen. Die Gelegenheit, einer dieser riesigen Maschinen so nahe zu kommen, gibt es nur selten.

Lebensbaumkreis. Hier erfahren wir, dass die Kelten Bäume als bedeutungsvolle Lebewesen betrachteten. Der Lebensbaumkreis dient als Kalender, basierend auf verschiedenen Bäumen. Hier können Kelten-Freunde auch den Baum für ihr Geburtsdatum herausfinden.

Von der Tafel aus gehen wir im Kreisverkehr rechts und folgen darauf dem ersten Weg rechts, der uns direkt zum **8 „Findlingspark Kleine Lausitz“** führt. Wir wählen den linken Weg und biegen an der zweiten Abzweigung rechts ab. Entlang dieses Weges gelangen wir zum Licher See. Die Landschaft hat sich verändert, da wir uns in einem jungen Rekultivierungsgebiet befinden. Obwohl die Natur hier noch nicht voll entwickelt ist, bieten sich aufgrund des niedrigen Baumbewuchses beeindruckende Ausblicke auf die Tiefebene, die Eifel und das rheinische Schiefergebirge. Schließlich wandern wir entlang des ausgeschilderten Weges zurück zum Parkplatz „Höller Mühle“.

Zur allgemeinen Orientierung stehen an allen wichtigen Punkten auf der Sophienhöhe Tafeln mit der Wanderkarte des gesamten Gebietes.

AM WEGESRAND

Tote Bäume: Immer wieder fallen uns am Wegesrand seltene Bäume auf. Große Baumstämme ragen in den Himmel, weit über die übliche Vegetation hinaus. Wie abgestorben sehen sie aus, eine Krone besitzen sie nicht mehr. Allerdings ist hier nichts abgestorben, die alten Baumstämme wurden von der RWE-Forschungsstelle Rekultivierung aufgestellt. Hintergrund: Der Wald auf der rekultivierten Sophienhöhe ist noch sehr jung, dicke Bäume sind dort erst in Jahrzehnten zu erwarten. Höhlenbrütende Vögel wie beispielsweise der Specht brauchen aber alte Bäume mit Löchern, in denen sie ihre Nester anlegen können. An machen Bäumen erkennen wir deshalb auch Türen mit Einschlußloch, hier wurde eine Nisthöhle im Baum angelegt.



Höller Horn: Ein bisschen fühlt man sich hier oben wie in den Nordsee-Dünen, man sucht unwillkürlich den Blick auf das Meer. Tonnenweise weißer Sand auf einer Fläche von etwa 17 Hektar umgibt die Holzspitze, die hier in den Himmel ragt. Der Holzturm besteht eigentlich nur aus einem spitzen Dach, das einem spätmittelalterlichem Förder-turm einer Erzgrube nachempfunden wurde.

Obendrauf weht eine Wetterfahne mit der Aufschrift „Monte Sophia“. Man hat hier gezielt nährstoffarmen Sand, toniges Material und Kies verkippt. Rekultiviert hat man diesen Bereich absichtlich nicht. Schließlich möchte man an diesem Ort herausfinden, wie Pflanzen und Tiere sich in dieser Umgebung natürlicherweise ausbreiten. Bislang ist die Vegetation spärlich und auch Krabbeltiere sucht man hier eher vergebens. Bis vor wenigen Jahren konnte man von hier direkt in den gigantischen Hambacher Tagebau blicken.

Römerturm: An der höchsten Stelle der Sophienhöhe auf 300 m Höhe ragt ein römischer Wachturm in den Himmel. Wer die steilen Stufen hinaufklettert, kann über die jülicher Börde bis Köln, ins Siebengebirge, Düsseldorf, die Eifel und bei guter Sicht gar bis in die Niederlande blicken. Im Sommer steht allerdings zuweilen die dichte Vegetation im Weg, die hier und da den Blick in die Weite versperrt. Aber notfalls kann auch die Phantasie weiterhelfen. Für alle Richtungen ist nämlich auf der Turmbrüstung vermerkt, wie weit berühmte Städte entfernt liegen. Malmö zum Beispiel oder Thessaloniki. Ein Römerturm auf einem Gipfel, der erst Ende der 1970er Jahre künstlich aufgeschüttet wurde? Das irritiert zunächst natürlich. Des Rätsels Lösung: Es handelt sich nur um einen Nachbau eines römischen Wachturms, wie er im ersten bis vierten Jahrhundert nach Christus an der Via Belgica stand, der Heerstraße, die von Köln über Jülich (Iuliacum), Maastricht (Trajectum ad Mosam) bis zur Atlantikküste führte. Am Fuß des Turms wartet eine Picknickbank mit Tisch auf hungrige Pausensucher.

Keltischer Lebensbaumkreis: Nach dem keltischen Jahreskalender teilt sich das Jahr in 39 Abschnitte, die ihrerseits von 21 Bäumen regiert werden. Den keltischen Baumkreis in seiner heutigen Form hat in den 1970er Jahren die französische Journalistin Paule Delsoie publiziert. Wer nicht weiß, welcher Baum nach keltischem Jahreskreis den Tag seiner Geburt regiert, der kann hier nachsehen. Dabei gibt es durchaus Überraschungen. Heiligabend-Kinder sind nicht etwa im Zeichen der Tanne, sondern des Apfelbaums geboren. Die Adventszeit teilen sich Hainbuche und Feige. März-Geborene sind nach keltischer Mythologie geprägt von Weide, Linde und Haselbaum. Besondere Bedeutung haben die Tage der Sommer- sowie Wintersonnwende, sowie die Tag-und-Nacht-Gleichen im Frühling und Herbst. Hier regieren Birke und Buche, sowie Eiche und Olivenbaum.

Findlingspark Kleine Lausitz: Der Name des Naherholungsgebietes an der östlichen Flanke der Sophienhöhe Richtung Eldorf erinnert an die Verbindung zu den Bergleuten des Lausitzer Braunkohlereviere. Auf der sogenannten Findlingsdüne hat RWE 135 Steine unterschiedlicher Größe abgelegt. Die meisten davon sind ein Geschenk der Lausitzer Kumpel an die Kollegen des Rheinischen Reviers. Aussehen soll das ganze wie im Findlingspark Nochten, einer Touristenattraktion im sächsischen Teil des Lausitzer Reviers. Aber nicht nur Steine kann man in der Kleinen Lausitz finden, auch Baum-Fans kommen auf ihre Kosten. Das Gebiet erfüllt nämlich auch die behördlichen Vorgaben zur Anlage eines Arboretums, also einer Baumsammlung. Begutachten kann man mehr als 20 Kiefernarten.

Absetzer: Absetzer sind Großgeräte, die in Tagebauen eingesetzt werden, um Abraum zu verkippen, der bei der Braunkohlegewinnung entsteht. Schließlich muss das Material, das über dem Bodenschatz liegt, ja erstmal weggebagert und weggeschafft werden. Meist wird das weggebagerte Material über ein Förderband und einen Bandschleifenwagen auf den Absetzer geladen. Dieser kann mit seinem langen und schwenkbaren Ausleger den Tagebau wieder füllen oder eine Hochkippe wie die nun rekultivierte Sophienhöhe anlegen. Sie gilt als größter künstlich angelegter Berg, der die Bördelandschaft um 200 m überragt. Der Braunkohletagebau Hambach arbeiten bis zu acht Schaufelradbagger und sechs Absetzer. Die größten Bagger können täglich bis zu 240.000 Kubikmeter Abraum oder ebenso viele Tonnen Kohle fördern. Damit bewegen sie umgerechnet täglich mehr als die Hälfte des Kölner Doms. Sie sind bis zu 94 m hoch, 225 m lang und wiegen rund 14.500 Tonnen. Jährlich fördert der Tagebau auf diese Weise eine Abraummenge von 250 bis 300 Millionen Kubikmeter. Gebaggert wird hier noch bis ins Jahr 2029. Dann wird die Kohlegewinnung laut gesetzlichem Kohleausstieg in Hambach beendet.



si bei größeren Verspätungen Weiterreise auf anderem Weg anisiert werden muss. Oder ende sich den Fahrpreis er- ritten lassen können. Keine angen hat diese Ande- auf das Recht auf Hil- en bei Verspätungen als einer Stunde oder en. Diese besagen, ahnunternehmen sich eiten und Erfrischun- kaufen - im Wert von 200. Ausgeschlossen von dem An- bot sind große Online-Versand- händler wie Amazon oder Stream- mingdienste und Musikplattfor- men wie Spotify. Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die in diesem Jahr werden und in Deutschland ben, sagte Kulturstaatsmi- rin Claudia Roth, ob deutschen Pass



...ende sich den Fahrpreis er...
...lassen können. Keine...
...auswirkungen hat diese Ände...
...ung auch auf das Recht auf Hil...
...feleistungen bei Verspätungen...
...von mehr als einer Stunde oder...
...Zugausfällen. Diese besagen...
...dass das Bahnunternehmen sich...
...um Mahlzeiten und Erfrischun...
...gen in angemessenem Verhält...
...zur Wartezeit und gegebe...
...falls um die Unterbringung...
...Hotel kümmern muss.

ANFAHRT

Auf der B 55 von Elsdorf Richtung Jülich, die B 55 bei Höllen verlassen, oben rechts abbiegen zum Parkplatz „Höller Mühle“. Von Hambach kommend am Ortsende ca. 500 m nordöstlich auf der L 264 Richtung Stetternich fahren. Dann rechts abbiegen.

Wer zwei Autos hat, oder mit Freunden unterwegs ist, kann das zweite Auto am Wanderparkplatz „Sophienhöhe“ abstellen, zurückfahren und wie gehabt von der „Höller Mühle“ aus starten und dann von der Goldenen Aue aus über den Inselfsee auf der anderen Seite zum Wanderparkplatz „Sophienhöhe“ hinunterlaufen. Die Tour umfasst dann 11 km.



...egelung nur für Ein...
...Andere Pflichten...
...ngsunternehmens...
...unberührt: Etwa...
...eren Verspätungen...
...eise auf anderem Weg...
...t werden muss. Oder...
...nde sich den Fahrpreis er...
...itten lassen können. Keine...
...auswirkungen hat diese Ände...
...ung auch auf das Recht auf Hil...
...feleistungen bei Verspätungen...
...von mehr als einer Stunde oder...
...Zugausfällen. Diese besagen...
...dass das Bahnunternehmen sich...
...um Mahlzeiten und Erfrischun...
...gen in angemessenem Verhält...
...zur Wartezeit und gegebe...
...falls um die Unterbringung...
...Hotel kümmern muss.

...rt werden, dann...
...turevents wie Kin...
...Theater, aber auch Büc...
...träger oder Musikinstr...
...kaufen – im Wert von 200...
...Ausgeschlossen von dem An...
...bot sind große Online-Versand...
...händler wie Amazon...
...mingdienste...
...men wie Spot...
...Das Angebot richte...
...an alle...
...Menschen, die in diesem Jah...
...werden und in Deutsch...
...ben, sagte Kulturstaats...
...rin Claudia Roth, „ot...
...deutschen Pass ha...
...nicht“. Um die...
...können, m...
...Online-Au...
...Personala...
...ren – die

Einkehrmöglichkeiten

Wer nach der Wanderung nicht hungrig nach Hause gehen will, dem seien die **Niederzierer Gaststätten „Am Park“** in der Wüstweilerstr. 3 (Schnitzel, Bratkartoffeln, Spiegeleier u. v. m.) sowie der **Tripolis Grill** in der Kirchstr. 39 (Imbiss, z. B. Gyros komplett und Burger) empfohlen.

Direkt bei Elsdorf liegt das **RWE-Forum Terra Nova**, der beste Aussichtspunkt in den Tagebau und eine große Aussichtsplattform mit Liegestühlen. Hier blicken wir direkt hinunter auf das Braunkohleflöz und die Schaufelradbagger. In einem schönen Restaurant genießt man hier Gerichte wie Schnitzel, Bratkartoffeln und Salate. Außerdem gibt es einen großen Abenteuerspielplatz für Kinder.

...egelung nur für Ein...
...Andere Pflichten...
...ngsunternehmens...
...unberührt: Etwa...
...eren Verspätungen...
...eise auf anderem Weg...
...t werden muss. Oder...
...nde sich den Fahrpreis er...
...itten lassen können. Keine...
...auswirkungen hat diese Ände...
...ung auch auf das Recht auf Hil...
...feleistungen bei Verspätungen...
...von mehr als einer Stunde oder...
...Zugausfällen. Diese besagen...
...dass das Bahnunternehmen sich...
...um Mahlzeiten und Erfrischun...
...gen in angemessenem Verhält...
...zur Wartezeit und gegebe...
...falls um die Unterbringung...
...Hotel kümmern muss.

